



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Leopold Herz, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Harnisch, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Aussagekraft der Antibiotika-Kennzahlen sicherstellen – Sinnhaftigkeit der Dokumentation nachweisen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Bundesebene im Rahmen der Auswertung der Antibiotika-Kennzahlen für aussagekräftigere Kennzahlen einzusetzen. Dabei muss besonders darauf geachtet werden, dass Rückschlüsse auf die Behandlungshäufigkeit gezogen werden können und dadurch ein genauer Vergleich zwischen den Tier- und Nutzungsarten möglich ist. Ansonsten ist der Sinn der Dokumentation in Frage zu stellen. Nur bei wirklich nachgewiesenem Nutzen für den Verbraucherschutz ist diese Bürokratie zu rechtfertigen.

Begründung:

Gemäß Arzneimittelgesetz müssen Tierhalter ab einer bestimmten Bestandsgröße seit dem vergangenen Jahr halbjährlich die Bezeichnung der angewendeten Antibiotika, die Anzahl und Art der gehaltenen und behandelten Masttiere, die Anzahl der Behandlungstage sowie die insgesamt angewendete Menge von Antibiotika ihrer zuständigen Überwachungsbehörde melden. Diese Meldungen wurden nun zum ersten Mal ausgewertet und veröffentlicht. Dabei stellte sich heraus, dass zwar anhand der öffentlichen Kennzahlen, Tierhalter ihre Betriebe einordnen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Verringerung des Antibiotikaeinsatzes ergreifen können, jedoch beschreiben die Kennzahlen die durchschnittlichen Behandlungstage pro Wirkstoff und lassen keine unmittelbaren Rückschlüsse auf die Behandlungshäufigkeit zu. Zudem sind die Indexpunkte nicht auf die Zahl der tatsächlich erzeugten Tiere, sondern auf den Durchschnittsbestand eines Betriebs bezogen. Ein Vergleich zwischen den Tier- und Nutzungsarten ist deshalb schwer möglich.

Die Meldung der oben genannten Daten ist für alle Landwirte ein großer Aufwand, der auch Kosten verursacht. Durch die geringe Aussagekraft der ausgewerteten Zahlen, wird weder dem Aufwand Rechnung getragen, noch tragen die Kennzahlen dazu bei, den Antibiotikaeinsatz in der Nutztierhaltung nachhaltig zu reduzieren. Um das Selektionsrisiko auf resistente Keime zu vermindern, müssen Vielverbraucher auffindig gemacht werden.